

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista :
bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti**

Band (Jahr): **23 (1987)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Inhalt Sommaire Sommario

Herrn Dr. med. Wilhelm Martin Zinn zum Abschied <i>U. Gamper und F. Hasler</i>	2
Stiftung Wagerenhof Uster	4
Das Krankheitssymptom – Sprache des Körpers <i>Gaby Rütschi</i>	14
Mitteilungen / Informations	17
Sektionen / Sections	19
Bücher / Livres	3, 22, 32
Kurse / Tagungen	23
Tableaux de cours	26
In Kürze / En bref	30
Industrienachrichten Nouvelles de l'industrie	32
Stellenanzeiger / Service d'emplois	33
Zu verkaufen / à vendre	47



Nr. 6/87 3800 Exemplare

Schweizerischer Physiotherapeutenverband
Fédération Suisse des Physiothérapeutes
Federazione Svizzera dei Fisioterapisti
Postfach, 3000 Bern 1

Erscheint monatlich 23. Jahrgang
Parution mensuelle 23ème année
Ogni mese

Impressum siehe Seite 48

EDITORIAL

Wagerenhof Uster

Im Oktober wurde ich vom Leiter des Wagerenhofes Uster, Herrn Jan Keller, zu einem Besuch eingeladen.

Mit Frau Pozar und Herrn Gerhard von der Physiotherapie kamen wir zum Schluss, den Lesern des «Physiotherapeut» diese Institution vorzustellen – jeder aus seiner Sicht. Diese Aufgabe reizte mich vor allem deshalb, weil ich nur eine vage Vorstellung von der Arbeit in einem Heim für mehrfachbehinderte Kinder und Erwachsene hatte.

Der Besuch hinterliess bei mir zwei Haupteindrücke.

Zum einen den «allgemeinen» Eindruck: Ich hatte Gelegenheit, einige der Wohngruppen zu besuchen, in denen jeweils etwa fünf Behinderte mit zwei Betreuern leben. Mir fiel auf, wie jung diese Betreuer waren, und mit welcher Selbstverständlichkeit sie die Wohngemeinschaft mit schwer Behinderten gestalten, obwohl eine Kommunikation zum Teil kaum möglich ist. Zudem wurde mir wieder einmal das Ausgeschlossensein von Behinderten bewusst, das ich bedrückend erlebte und das viele ungeklärte Fragen unseres Zusammenlebens aufwirft.

Zum anderen der «physiotherapeutische» Eindruck: Der Wagerenhof hat seit kurzer Zeit ein neues Therapie-Gebäude, das sehr zweckmässig und schön eingerichtet ist. Dort konnte ich an einigen Therapie-Sitzungen teilnehmen. Auf dem Rundgang mit Frau Pozar und Herrn Gerhard schilderten sie mir von anderen Patienten deren Therapieschwerpunkte und -ziele. Ich hatte das Gefühl, für einen halben Tag eine ganz andere Physiotherapie als üblich zu sehen. Normalerweise ist man als Redaktorin mit ständig «neuen» Therapieformen konfrontiert, mit Kursausschreibungen für verschiedenste Methoden. Hier im Wagerenhof erhält das Leistungsdenken andere Dimensionen, nämlich die Rehabilitation in kleinen und kleinsten Schritten, für mich kaum noch sichtbar. Dies war es auch, was mich dazu bewog, den Wagerenhof vorzustellen. Über diese Art von Therapie, wie sie Frau Pozar und Herr Gerhard im Anschluss schildern, wird meines Erachtens zu wenig berichtet. Wir hoffen, mit diesem Artikel eine «Bildungslücke» zu schliessen.

Vreni Rüegg